

FDP Buchholz 2006

Kommunalwahl-Programm



www.fdpbuchholz.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Unsere Stadt im Wandel	1
Mehr tun für die örtliche Wirtschaft, für mehr Arbeitsplätze	3
Wichtig ist die Familie	4
Verantwortung nicht allein durch den Staat	4
Bildung ist Zukunft	5
Kommunale Jugendpolitik	5
Der Bürger ist frei, aber die Demokratie lebt vom Mitmachen!.....	6
Die Steuern sind hoch	6
... und das Geld ist knapp.....	7
Mobilität sichern und Verkehrswege verbessern	7
Natürlich und umweltbewusst!	8
Was ist schöner als Freizeit, Sport, Kultur und Kunst?	9

Kommunalwahl-Programm der FDP Buchholz 2006



verabschiedet vom FDP-Ortsverband Buchholz am 6.2.2006

Vorwort

Ausgehend von Grundsätzen liberaler Politik legt die FDP Buchholz für die nächste Legislaturperiode als politische Zusage ihr Kommunalwahl-Programm vor mit den Schwerpunkten und Zielen für die künftige Entwicklung unserer Stadt.

Mit einer politischen Linie von Buchholz bis Berlin ist die FDP auch auf kommunaler Ebene die einzig wirksame Alternative zwischen den politischen Blöcken.

Wir verhindern Machtmissbrauch durch absolute Mehrheiten.

Wir machen ernst mit dem Kampf gegen Bürokratie und Bevormundung, gegen ideologische Scheuklappen von rechts oder links sowie gegen konservatives, sozialistisches oder grünes Ordnungs- und Planungsdenken.

Wir kämpfen für Durchschaubarkeit und Offenheit der demokratischen Entscheidungsprozesse.

Wir wollen die Freiheit des Einzelnen gerade in Zeiten des Strukturwandels und der technischen Neuerungen bewahren.

Dazu gehören Mut, Einsatzbereitschaft und Ideen. Das finden Sie bei den Liberalen!

Unsere Stadt im Wandel

Wichtigste Attribute für eine auch zukünftig attraktive Stadt Buchholz sind ihre Bürgerinnen und Bürger, ihre Wertschöpfung und ihre Lebensqualität.

Die FDP setzt sich für ein umfassendes Zukunftskonzept für unsere Stadt ein, dass die besondere Lage in der Metropolregion Hamburg ebenso berücksichtigt wie unsere strukturell bedingten Wachstumsrückstände und unsere mangelhafte örtliche Kaufkraftbindung und auch die starken demographischen Veränderungen.

Umfassendes
Zukunftskonzept für
Buchholz erforderlich.

Wie begegnen wir dem bereits einsetzenden Bevölkerungsschwund und seinen Auswirkungen auf Einzelhandel, Grundstücksmarkt und Infrastruktur?

- Müssen Kindergärten in 10 Jahren zu Altersheimen umgebaut werden?
- Was wird aus den dann leer stehenden Schulbauten?
- In unserer Stadt werden im Jahr 2020 etwa ein Drittel der Einwohner über 65 Jahre alt sein.
- Die Steuerkraft der Stadt Buchholz wird massiv sinken!

Es gilt also, Entwicklungen zu erkennen, zu bewerten und die richtigen politischen Konsequenzen zu ziehen!

Vornehmliches Ziel liberaler Politik ist, die Lebensqualität der Bürger in Buchholz zu verbessern. Es gilt, der Vielfalt der Wünsche durch eine stärkere Verflechtung von Wohnen und Arbeit, Freizeit und Bildung gerecht zu werden.

Lebensqualität der Bürger
verbessern.

- Der Charakter unseres weiträumigen Landschafts- und Stadtbildes muss erhalten bleiben.
- Statt weiterer Ausfransung der Landschaft akzeptieren wir Liberalen eine dichtere Bebauung im kernnahen Bereich.
- Eine Ausweitung von Wohnnutzung in schutzbedürftigen Wald- und Heidegebieten und ähnlichen Außenbereichen wird abgelehnt.
- Die bürokratischen und unverständlichen Bebauungspläne in den Grünbereichen von Holm-Seppensen sind auf ein maßvolles und für den Bürger nachvollziehbares Niveau zu begrenzen.

Landschafts- und Stadtbild
erhalten.

Bebauungspläne
nachvollziehbar machen!

- In den einzelnen Ortschaften ist eine angemessene Eigenentwicklung zuzulassen.
- Die mit Teerölen belastete Rütgersfläche (ehemals Schwellentränke der Bahn) ist ohne die überfällige Sanierung auf Verursacherkosten kein Platz zum Wohnen oder Arbeiten! _____ Rütgersfläche auf Verursacherkosten entseuchen.
- Die als Verkehrserschließung geplante weitere Autobrücke in diesem Bereich halten wir für eine nichtfinanzierbare Illusion der jetzigen rotgrünen Ratsmehrheit. Wenn sie kommen soll, muss sie vom Verursacher der Wohnbebauung bezahlt werden! Verkehrstechnisch bringt sie nicht die notwendige Entlastung für den Nord-Süd-Verkehr, sondern führt zusätzlichen Verkehr in die verstopfte Innenstadt im Bereich Königsberger Straße, Bremer Straße, Neue Straße. _____ Rot-Grüne Autobrücke nicht finanzierbare Illusion.
- Buchholz muss dem steigenden Bedürfnis der Bevölkerung nach vermehrter Freizeitaktivität Rechnung tragen.
- Dazu gehört die Entwicklung eines Sportzentrums auf den stadteigenen Flächen zwischen Schwimmbad und Bendestorfer Straße.
- Die private Initiative des Sportvereins Blau-Weiss Buchholz zum Bau ihres Sportzentrums findet unsere volle Unterstützung. _____ Buchholz - die Sportstadt im Landkreis.
- Die weitere in Planung befindliche Sporthalle ist ein weiterer Meilenstein zur schrittweisen Entwicklung dieser Fläche zu einem Mehrzwecksportzentrum mit Frei- und Hallenflächen für unterschiedliche Sportaktivitäten! _____ ... mit einem Mehrzwecksportzentrum.
- Buchholz muss sein Profil als Sportstadt pflegen und stärken.
- Wir Liberalen unterstützen eine weitere Verbesserung des Waren- und Dienstleistungsangebots für die Region des Mittelzentrums Buchholz. _____ Mittelzentrum mit attraktivem Waren- und Dienstleistungsangebot.
- Die Attraktivität der Innenstadt ist dringend zu verbessern.
Die FDP-Buchholz verfolgt hier vorrangig die Ziele:
 - Ausbau der Parkmöglichkeiten im Kernstadtbereich. _____ ...mit mehr Parkplätzen im Zentrum.
 - Eine Kombination aus attraktivem Einkaufen und Parken auf der städtischen Fläche zwischen Schützenstraße und City Center.
 - Schaffung ausreichender attraktiver Parkflächen zwischen Woolworth/Famila und Poststraße, auch bei Bebauung durch ein Einkaufszentrum. _____ ...und mehr Chancen für bequemes Einkaufen.
 - Schaffung einer provisorischen Parkflächen auf der Jordanfläche (Schulweg 1) hinter dem Rathaus.
 - Endlich Umsetzung des bereits baureifen mehrstöckigen Parkhauses auf dem Parkplatz in der Bahnhofstraße unterhalb der Canteleubrücke. _____ Parkhäuser bauen.
 - Bau von Parkhäusern an der Südtangente an der Bahn (am neuen Bahnhof).
 - Die erste Stunde Parken muss gebührenfrei sein. _____ Erste Stunde gebührenfrei parken.
 - Wir wollen neue City-Impulse durch Ansiedlung weiterer "Magnetbetriebe" mit großer und variationsreicher Anbieterpalette im Konsum- und Unterhaltungsbereich.
- Der attraktive Standort auf dem Gelände "Kraft" bietet Platz für ein Fachmarktzentrum mit SB-Warenhaus, einem Elektronik-Fachmarkt und einem Bau- und Gartenfachmarkt. Wir finden diese Entscheidung grundsätzlich gut für unsere Stadt. Hierfür gibt es in der Region ohne Zweifel einen erheblichen Bedarf und wird breite Käuferschichten anlocken. _____ Ja zum Fachmarktzentrum.
- Durch das Vorhaben kommen aber zusätzliche Verkehrsprobleme und Infrastrukturauswirkungen auf die Stadt zu. Auf einem großen Teil dieser Kosten wird die Stadt und damit der Steuerzahler sitzen bleiben, weil die Bürgermeistermehrheit nicht bereit ist, diese nach dem Verursacherprinzip umzulegen! _____ ...aber wer zahlt nötigen Straßenbau?

- Wir Freien Demokraten sind jedenfalls der Auffassung, dass ohne B 75 neu als Ortsumfahrung in Dibbersen erhebliche zusätzliche Probleme auftauchen werden! Diese Probleme müssen aber als Bedingung vor Eröffnung der neuen Märkte gelöst sein! Verkehrsprobleme ohne B 75 neu.
- Auch die sichere Gestaltung der Kreuzung K 13 /Nordring/ Buenser Weg kurz vor Vaensen zum Kreisverkehr ist bei den zusätzlichen Verkehrslasten zwingend!
- Wir Freien Demokraten haben 2004 bereits gefordert und wiederholen es:
Das Hochregallager "Möbel-Kraft" ist ein Schandfleck für unsere Stadt - die beste Lösung ist der Abriss! Es steht leer und wird für das Möbelhaus nicht benötigt. Wir wollen weder ein Schandfleck Hochregallager Möbel Kraft, noch die Aussicht auf drei weitere Bauten dieser Art! Schandfleck Hochregal-Lager muss weg!
Rechtlich besteht jetzt im Zusammenhang mit der neuen Fachmarktplanung und wegen des "Alters" des bisherigen Bebauungsplans die Möglichkeit, diese überdimensionierte Planung zurückzunehmen und die Flächenausnutzung neu zu konzipieren.
Doch die große „Koalition der Unvernunft“ hält an der überholten Bauleitplanung der 70er-Jahre fest. Dadurch bleibt es weiter zulässig, neue, zusätzliche Bauwerke in vergleichbarer Höhe zu errichten! Überholten B-Plan der Unvernunft ändern.
Es ist für die Liberalen völlig unverständlich, dass die Bürgermeistermehrheit und die Stadtplaner diese für die Stadt einmalige Chance, eine planerische Altlast zu beseitigen, nicht zu nutzen!
Die Maurerstraße darf nicht zur Mauerstraße werden. Maurerstraße darf nicht zur Mauerstraße wrden.
Wir Liberalen fordern: Die Interessen der Stadt und nicht die Wünsche der Grundstücksbesitzer und Investoren müssen bei der Entwicklung unserer Stadt im Mittelpunkt stehen.

Mehr tun für die örtliche Wirtschaft, für mehr Arbeitsplätze

- Weil man in einer Marktwirtschaft Arbeitsplätze nicht anordnen kann, muss die Politik Rahmenbedingungen schaffen, die Betrieben und Unternehmen die Ansiedlung in Buchholz erleichtern. In enger Kooperation mit der Metropolregion Hamburg und unserem Landkreis muss Buchholz wirtschafts- und beschäftigungspolitische Zukunftsfelder entdecken und voranbringen. Bessere Voraussetzungen für mehr Arbeitsplätze!
- Nur durch Investitionen der Wirtschaft werden Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten und geschaffen. Die FDP setzt dabei vor allem auf den Mittelstand. Weil sich gezeigt hat, dass mittelständische Unternehmen auch in Zeiten konjunktureller Schwäche stabile Arbeitsplätze garantieren. Dadurch wird die Einheit von Wohnen und Arbeit gestärkt, die Zahl der Auspendler verringert und die Finanzkraft der Stadt gestärkt. Mittelstand stärken - Arbeitsplätze sichern!
- Deshalb wollen wir für unsere Stadt:
- Bestehende Betriebe pflegen und ihre Entwicklung aktiv unterstützen. Bestehende Betriebe pflegen - Neugründungen unterstützen ...
 - Existenzgründer unterstützen.
 - schnelle und unbürokratische Genehmigungsverfahren. ... durch Entbürokratisierung und niedrige Steuern!
 - eine niedrige Steuer- und Abgabenlast.
 - Gewerbeflächenmanagement gemeinsam mit Landkreis, anderen Kommunen und der WLH.
 - Netzwerke zwischen Unternehmen, Kammern, Verbänden, Hochschulen, Verwaltungen. Strategische Netzwerke aufbauen und Nutzen.
 - die Ausbildungsfähigkeit junger Menschen gemeinsam mit Bildungseinrichtungen fördern. Ausbildungsfähigkeit und Erwachsenenbildung.
 - Erwachsenenbildung noch stärker an Bedürfnissen des Arbeitsmarktes orientieren.

Unsere städtischen Wirtschaftsbetriebe müssen wieder Garanten für günstige Preise bei Strom, Gas und Wasser sein.

Städtische Wirtschaftsbetriebe als Garant für günstige Versorgung.

Energiesparende Technologien sind verstärkt zu unterstützen und zu fördern, soweit sie wirtschaftlich sinnvoll sind.

Die FDP tritt mit Nachdruck für das Gewerbegebiet III am Trelder Berg ein. Die Gewerbeflächen sind erschlossen und sollen jederzeit an Klein- und Mittelbetriebe mit bevorzugt zukunftsorientierten innovativen Produktions- und Forschungsbereichen veräußert werden.

Zukunftssichere Gewerbe ansiedeln.

Es sollen möglichst Betriebe, die viele Arbeitsplätze pro Fläche schaffen, angesiedelt werden.

Die wertvollen - weitgehend ungeordneten - Flächen an der Bahn sollen endlich auch innenstadtbezogenem Gewerbe und Handwerk zur Nutzung überlassen werden.

Finanzkraft und Arbeit schaffen auch der Heidetourismus und die Naherholung. Die ländlichen Gebiete unserer Stadt besitzen einen hohen Freizeit- und Erholungswert, den es zu bewahren gilt - auch als Wirtschaftsfaktor! Liberale begrüßen es, wenn ein Naturpark "Lüneburger Heide" gemeinsam mit den Nachbarkreisen entsteht.

Heidetourismus als Wirtschaftsfaktor ausbauen.

Wichtig ist die Familie

Eine Stadt, die auf Wachstum von Wirtschaft und Beschäftigung setzt, muss für Familien mit Kindern attraktiv sein.

Familien wünschen ein lebenswertes Umfeld, das sie aktiv mitgestalten können, das gilt für Spielflächen und Sportverein ebenso wie für Kindergarten und Schule. Wohnbereiche, Grünflächen, Straßen, Schulhöfe, Sportstätten u.a. müssen kinderfreundlicher werden. Vorhandene Spielplätze werden kaum genutzt; die FDP fordert kindgerechte und bedarfsorientierte Spiel-, Basketball-, Skateboard- und Bolzflächen statt nur Sandkisten und Klettergerüste.

Wachsende Stadt mit lebenswertem Familienumfeld.

Ein nachfragegerechtes und qualitativ hochwertiges Kinderbetreuungsangebot ist für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wichtig. Wir fordern die Beseitigung bürokratischer Hemmnisse und oberbehördlicher Kontrollen bei der Errichtung und dem Betrieb von Kinderbetreuungseinrichtungen. Auf die Nachfrage an Krippen- und Hort-Plätzen muss angemessen reagiert werden.

Krippen- u. Hortplätze bedarfsgerecht anbieten.

Private Träger und Elterninitiativen haben Vorrang vor staatlichen Einrichtungen. Öffnungszeiten und Tarife sind flexibler zu gestalten und den Bedürfnissen der Familien besser anzupassen.

Kinder und Senioren sollen in gemeinsamen Projekten den Zusammenhalt der Generationen lernen!

Zusammenhalt der Generationen lernen.

Liberale Politik für ältere Menschen und Behinderte richtet sich nach dem Grundsatz:

„Soviel Selbstständigkeit wie möglich – soviel Hilfe wie nötig.“ Sie will Eigenaktivität und Selbstverantwortung stärken. Selbsthilfe und Nachbarschaftshilfe haben Vorrang vor einer anonym wirkenden Versorgung staatlicher Institutionen.

Selbstverantwortung und Eigenaktivität fördern.

Verantwortung nicht allein durch den Staat

Es gehört zu den grundlegenden Verpflichtungen der Kommune, Vorsorge für Leben und Gesundheit der Menschen in jeder Krisen-, Gefährdungs- und Katastrophenlage zu treffen.

In diesem Bereich nehmen dankenswerterweise viele Bürger ehrenamtlich Aufgaben im Interesse des Gemeinwesens wahr und bewahren den Staat vor hohen Kosten. Es muss selbstverständlich sein, diesen sich für das Gemeinwohl engagierten Bürgern auch die technischen und finanziellen Mittel zu geben, um ihren Dienst optimal erfüllen zu können. Feuerwehren und andere Hilfs- und

Ehrenamtlichen Einsatz auch finanziell unterstützen.

Rettungsorganisationen müssen sich aber auch den sich wandelnden Einsatzerfordernissen anpassen.

Liberale Politik für alle Menschen richtet sich nach dem Grundsatz: „Soviel Eigenverantwortung und Selbständigkeit wie möglich - soviel Hilfe wie nötig.“

Alles Private hat Vorrang vor einer perfekten Versorgung durch staatliche Institutionen.

_____ Privat geht vor Staat!

Den älteren Mitbürgern ist Gelegenheit zu geben, handwerkliche und geistige Fähigkeiten zu praktizieren, ihre Bildung zu vertiefen und die Freizeit gemeinsam zu verbringen. Hier leisten private Vereine und Organisationen in Buchholz, insbesondere AWO, Verein Altenhilfe, Sozialverbände, DRK, hervorragende Arbeit und sind weiter zu fördern.

_____ Mehr Chancen für ältere Bürger schaffen.

Der Bau von Seniorenwohnungen durch private Betreiber wird von der FDP Buchholz begrüßt.

_____ Seniorenwohnungsbau durch private Betreiber.

Bei der Stadtgestaltung sind die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen zu berücksichtigen!

_____ Bei Stadtgestaltung Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigen!

Bildung ist Zukunft

Die FDP setzt auf die Vielfalt der Schulformen. Wir Liberalen wissen, dass viele Schulprobleme nur durch Innovations- und Tatkraft der Schulen vor Ort, also der Lehrer, Schüler und Eltern, gelöst werden können. Dazu muss die Stadt als Schulträger die Schulen ermutigen und sie finanziell unterstützen. Im Rahmen eines alljährlichen, mit wenigstens 1.000 € zu dotierenden Wettbewerbs unter den Schulen sollen die besten Ideen prämiert werden.

_____ Innovationsteams an Schulen gründen und Ideenwettbewerb initiieren.

Die FDP wünscht mehr Wettbewerb unter den Schulen. Dazu ist auch die Auflösung der Schuleinzugsbereiche für die weiterführenden Schulen erforderlich. Wir streben Verhältnisse an, die es den Eltern ermöglichen, ihre Kinder in Schulen ihrer Wahl zu schicken.

_____ Auflösung der Schuleinzugsbereiche und mehr Elternverantwortung.

Unsere Kinder müssen nach der Schule schreiben und rechnen können.

Die Liberalen fordern ein Konzept, das die Einführung und Pflege der neuen Medien und die Schulung des Lehrpersonals fördert. Wir fordern von der Landesregierung mehr unbürokratische Maßnahmen zur Verringerung des Lehrermangels, mehr Ganztagsangebote und kurzfristig an Grundschulen die volle Halbtagschule auf freiwilliger Basis und das Angebot pädagogischer Mittagstische.

_____ Mut zu Veränderungen an Schulen, Stopp dem Lehrermangel!

Schulgebäude sind Kultur- und Bildungszentren. Wir wollen, dass gemeinnützige Gruppen und Vereine mit ihren Veranstaltungen nach Unterrichtsende Schulräume nutzen können. Der Zugang dieser mit Steuergeld errichteten Gebäude darf nicht aus versicherungs- oder arbeitszeitrechtlichen Gründen allgemeingesellschaftlicher Nutzung und bürokratische Hemmnisse verweigert oder behindert werden.

_____ Schulräume auch durch gemeinnützige Vereine und Gruppen nutzen.

Gestärkt werden muss die Kooperation zwischen Schulen und der Wirtschaft.

_____ Kooperationen zwischen Schulen und Wirtschaft stärken.

Kommunale Jugendpolitik

Jugendarbeit muss dezentral "vor Ort" stattfinden, vom Landkreis fachlich unterstützt, gemeindeübergreifend vernetzt und als Recht der nächsten Generation akzeptiert werden!

_____ Ja zu vernetzter Jugendarbeit.

Vorrangig hat die FDP für Buchholz folgende jugendpolitische Zielsetzungen:

Unterstützung der von Vereinen, Verbänden, Jugendorganisationen und Stadtjugendring in ehrenamtlichem Einsatz geleisteten Jugendarbeit.

_____ Jugendarbeit aller Vereine und Gruppen unterstützen.

Bessere Einbeziehung der Buchholzer Stadtteile in die städtische Jugendarbeit. Die orts- und stadtteilnahen Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten, gerade auch im Trendsportbereich, sind auszubauen.

_____ Jugendarbeit in den Ortschaften ausbauen.

Disco-Fahrten müssen für die Zukunft gesichert werden.

Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit im Jugendzentrum.

Förderung einer Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Zivildienstschule, für weitere jugendpolitische Angebote.

Jugendzentrum und
Zusammenarbeit mit
Zivildienstschule sichern.

Migrationsprobleme sind vorwiegend Jugendprobleme, weshalb hier zur Verbesserung der Situation geeignete Maßnahmen zu entwickeln sind.

Migrationsprobleme lösen.

Der Bürger ist frei, aber die Demokratie lebt vom Mitmachen!

Wir wollen eine moderne, leistungsfähige Verwaltung und den Prozess einer Konzentration unserer Stadt auf ihre Kernaufgaben konsequent durchsetzen. Das zwingt zu einer ständigen Überprüfung, ob die Aufgaben, die bisher erfüllt worden sind, auch künftig in öffentlich-rechtlicher Verantwortung wahrgenommen werden sollen. Wir wollen aber darauf achten, dass die Politik weiterhin regulierend eingreifen kann. Privatisierung darf kein Selbstzweck sein.

Verwaltung als Dienstleister
auf Kernaufgaben
konzentrieren.

Was im Bereich der freien Wirtschaft sinnvoll ist, kann auch in der öffentlichen Verwaltung nicht ganz verkehrt sein. Auch eine Behörde muss es sich gefallen lassen, auf ihre Kosten-Ertrags-Relationen überprüft zu werden. Sie ist ein Dienstleistungsbetrieb, der weitgehend nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen organisiert und geführt werden muss. Messende und lernende Vergleiche mit anderen Stadtverwaltungen und die Kooperation mit anderen Verwaltungen müssen selbstverständlich werden.

Kosten überwachen,
Leistungen prüfen.

Vergleiche und Zusammen-
arbeit mit anderen Stadt-
verwaltungen suchen.

Über den Computer soll nicht nur kommuniziert werden. Der Bürger soll auch die Möglichkeit haben, per Internet Verwaltungsdienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Buchholz muss Vorreiter bei der Nutzung neuer Medien in Norddeutschland werden. Wir fordern unverzüglich das virtuelle Rathaus.

Mehr „online“ im Bürger-
Service ermöglichen.

Jeder Bürger soll das Recht haben, von der Verwaltung Auskunft und Akteneinsicht in Entscheidungsvorgänge zu verlangen. Wir wollen dafür die Rechtsgrundlage schaffen (entsprechend Informationsfreiheitsgesetz).

Rechtsgrundlage für
Auskunft und Akteneinsicht
schaffen.

Basisdemokratie ist keine Leerformel. Je mehr Bürger an politischen Entscheidungen teilhaben, umso bürgernäher ist die Politik. Deshalb fordern wir mehr Mitbeteiligung für die Bürger. Konkret: elektronische Diskussionsforen und mehr Bürgerentscheide.

Mehr Demokratie durch
Bürgerentscheide wagen.

Liberale wollen die Rechte des Einzelnen gegenüber dem Staat wahren *und* eine wirksame Kontrolle der Verwaltung *durch die Bürger* gewährleisten.

Rechte der Bürger wahren
und Kontrolle der
Verwaltung sichern.

Der direkt gewählte Bürgermeister ist den Bürgerinnen und Bürgern und dem Wohl der Stadt verpflichtet und darf nicht wie jetzt der verlängerte Arm seiner Partei sein.

Wir werden unseren Forderung an den Bürgermeister nach Veränderung der Verwaltung zu einer sparsamen, leistungsstarken und serviceorientierten Stadtverwaltung fortsetzen.

Ziel: Verwaltung sparsam
und leistungsstark.

Wir fordern:

- Abbau der Regelungswut - nicht immer wieder neue und teure Gutachten!
- Nicht mehr Personal, sondern motiviertes Personal durch eine fördernde Personalpolitik und vorbildhafte Führungspersonen.
- Vorrang privater Initiativen vor staatlichen Leistungen, also: Eigenverantwortung statt staatlicher Bevormundung.
- Rathaus online.

Die Steuern sind hoch ...

Wir Liberale sind grundsätzlich und immer für niedrigere Steuern. Die FDP ist eine Partei der Mitte mit einer tiefen Abneigung gegen alles Radikale. Das hindert sie nicht, im Bereich Finanzen eine Radikalreform zu fordern. Die Steuern müssen runter.

Die Steuern müssen runter!

Die FDP tritt auf kommunaler Ebene ebenso wie auf Bundesebene für eine einfache, leistungs- und wachstumsfreundliche Besteuerung sowie für eine generelle Steuerentlastung für Bürger und Unternehmen ein. Im Rahmen solider Finanzen der Stadt Buchholz sind die Hebesätze für Gewerbesteuer und Grundsteuer bürger- und wirtschaftsfreundlich zu gestalten.

Wir halten die Gewerbesteuer für arbeitsplatzgefährdend, wettbewerbsverzerrend und unternehmensfeindlich, wollen sie abschaffen und aufkommensneutral durch Beteiligung der Gemeinden an der Umsatz- und Einkommensteuer ersetzen.

_____ Gewerbesteuer abschaffen und sinnvoll ersetzen.

Zweitwohnungssteuer und Hundesteuer müssen weg, weil der Aufwand für die Bürokratie höher ist als die Einnahmen bzw. wegen fehlender Überprüfung ohnehin nur von einigen ehrlichen Bürgern gezahlt wird.

... und das Geld ist knapp

Öffentliche Kassen sind knappe Kassen. Für die vorhandenen Mittel müssen Prioritäten gesetzt werden, um auch zukünftig die erforderlichen Aufgaben erfüllen zu können und die Funktionsfähigkeit der Stadt zu erhalten. Der Haushalt muss ausgeglichen bleiben, damit die Zukunft gestaltbar bleibt und nicht Verschuldung auf Kosten der nächsten Generation erfolgt.

_____ Haushalt sanieren; nicht auf Kosten späterer Generationen leben!

Wir Freien Demokraten achten im Stadtrat auf die Konsolidierung des städtischen Haushalts und werden sorgfältig prüfen, wo Einsparungen und Umschichtungen als Ausgleich für neue Belastungen möglich sind.

Geplante weitere Infrastrukturmaßnahmen sind finanziell zu bewältigen, wenn sie schrittweise und nach Abwägung von Ertrag und Belastungen verwirklicht werden und auch unkonventionelle Wege wie Leasing ins Visier genommen werden.

_____ Nutzung alternativer Finanzierungsmodelle.

Weniger öffentliche Ausgaben heißt, mehr private Initiative und Verzicht auf noch mehr Forderungen an die Stadt. Auch die schon von dieser übernommenen Aufgaben müssen ständig darauf geprüft werden, ob sie unter den gegebenen Umständen noch vertretbar sind. Gebühren und Abgaben sollen kostendeckend sein, aber vor Erhöhungen müssen Einsparmöglichkeiten geprüft werden.

_____ Mehr private Initiativen und weniger Forderungen an staatliche Leistungen.

Wer Steuern senken will, muss sagen, wo er sparen will. Wir Liberalen haben keine Angst vor unpopulären Vorschlägen. Wir haben in den vergangenen fünf Jahren viele Ideen erarbeitet und umgesetzt, die von der rot-grünen Ratsmehrheit jedoch stets abgelehnt oder später als eigene Vorschläge eingebracht wurden.

_____ Keine Angst vor unpopulären Massnahmen.

Wir Liberalen wollen bei staatlichen Leistungen mehr Kontrolle. Wenn Schwarzarbeiter und Steuerhinterzieher in Kleinanzeigen ihre Dienste anbieten, während sie gleichzeitig Sozialhilfe erhalten, muss der Staat reagieren!

_____ Gegen Schwarzarbeiter und Steuerhinterzieher vorgehen!

Mobilität sichern und Verkehrswege verbessern

Verkehr muss fließen und sicher sein. Die FDP verfolgt eine Verkehrspolitik, die partnerschaftlichen Lösungen für alle Verkehrsteilnehmer finden wird.

Eine weitere Verbesserung unseres städtischen Straßennetzes hält die FDP-Buchholz - im Gegensatz zu SPD und Grünen - für nötig!

Deshalb fordern die Liberalen den Abbau von Behinderungen und einen sinnvollen Ausbau der vorhandenen Verkehrswege.

_____ Ende dem Stau-Chaos; besserer Verkehrsfluss durch gute Verkehrswege.

Die FDP setzt sich mit Nachdruck ein für

- eine zügige Anbindung von Buchholz an die Autobahn unter östlicher Umfahrung von Dibbersen,
- einen sechsspurigen Ausbau der A1 (Bremen – Hamburg) bis zum Horster Dreieck (Maschen),
- einen Parkplatz für Autopendler an der BAB-Anschluss-Stelle Dibbersen, um Mitfahrgemeinschaften zu ermöglichen,
- Entlastung der Innenstadt und der Hamburger Straße von Fahrzeugbelastungen aus dem Buchholzer Nord-Süd-Verkehr durch eine

_____ Zügige Ost-Umfahrung für Dibbersen.

_____ Endlich Parkplatz für Autopendler.

_____ Dringlich: Entlastung der Innenstadt durch ...

- östliche Tangente, die von Vaensen vorbei am Schulzentrum I / Bad /Feuerwache bis zum Buchholzer Berg führen soll, _____ ... eine Ostumfahrung und
- Entlastung des Stadtkerns durch eine funktionierende Südtangente entlang der Bahntrasse im Bereich der Bremer Straße/Baumarkt, bis zur Lindenstraße. _____ ... eine funktionierende Südtangente.
 - Erweiterung der Parkstraße um Fuß-/Radweg zwischen Waldschule und Steinbecker Mühlenweg _____ Parkstraße um Fuß- und Radweg erweitern.
 - Sanierung, Verbesserung, Ausbau von Fuß- und Radwegen zur sicheren Nutzung in Bremer Straße, Bendestorfer Straße und weiteren Innenstadt-Straßen. _____ Sanierung und Ausbau der Fuß- und Radwege.
- Ein neuer Tunnel im Bereich der Mühlenwege ist für die FDP nachrangig. Die Mühlenwege können und sollen den Durchgangsverkehr nicht leisten!
- Nur eine verkehrsgünstige Nord-Süd-Verbindung, die den Autofahrer zügig bedient, kann zu einer sachgerechten Neuverteilung der Verkehrsströme führen. _____ Mühlenwegtunnel nach Ostumfahrung sinnvoll.
- Dem Ampelfetischismus muss endlich Einhalt geboten werden. Bei der Sanierung und beim Neubau von Kreuzungen und Unfallschwerpunkten braucht es moderne ampelfreie Kreisverkehre! _____ Gegen Ampelfetischismus und für moderne Kreisverkehre.
- Der Schilderwald muss endlich gelichtet werden!
- Der Ausbau bisher nicht befestigter Erschließungsstraßen soll mit Augenmaß und im Rahmen eines vom Rat zu beschließenden 10-Jahres-Planes fortgesetzt werden, der Planungsklarheit und -Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger bringt. _____ Planungssicherheit für den Bürger!
- Querschnitte und Ausbau sollen dem Verkehrsaufkommen entsprechen und die Wünsche der Anlieger einbeziehen („Rennstrecken“ sind zu vermeiden). Der Rat entscheidet das „ob“, der Bürger entscheidet das „wie“. _____ Straßenbefestigung ja, aber nur mit den Bürgern!
- Untergeordnete Nebenwege können ihre natürliche Oberfläche behalten, wenn sie befahrbar sind.
- Wir Liberalen wollen das umweltfreundliche Radfahren fördern, indem alle Ortschaften und Wohngebiete gefahrfrei durch Radwege mit der Innenstadt verbunden werden. _____ Gute und sichere Radwege zu allen Ortschaften.
- Wir begrüßen den endlich erreichten Anschluss an den HVV.
- Der öffentliche Personennahverkehr von Buchholz nach Harburg und Hamburg darf nicht abgebaut, sondern muss attraktiver gemacht werden. _____ HVV-Anbindung ist gut, ist aber weiter zu verbessern.
- Pünktlichkeit, häufigere Zugfolge und möglichst wenig Umsteigeaufwand sind Maßnahmen, die Pendler vom Auto auf die Bahn bringen!
- Die FDP wendet sich vehement gegen den schleichenden Abbau von Park und Ride-Plätzen, tatsächlich benötigen wir dringlich den Ausbau von weiteren P&R-Plätzen! _____ P&R-Plätze dringlich ausbauen!

Natürlich und umweltbewusst!

- Unsere Bemühungen zur Schonung der Umwelt können nur erfolgreich sein, wenn sich alle Beteiligten - Bürger, Wirtschaft, Verwaltung und Politik - verantwortungsbewusst und partnerschaftlich verhalten und den Umweltschutz als selbstverständlich annehmen. _____ Bürger als Partner im Umweltschutz.
- Landschafts- und Naturschutzgebiete müssen bleiben. Sie müssen ausreichend gekennzeichnet sein und gepflegt werden. Dies gilt besonders für die Heidelandschaft im Naturschutzgebiet Brunsberg.
- Wir treten für die konsequente Anwendung des Verursacherprinzips ein. Wer Natur und Umwelt schädigt, muss für die Kosten aufkommen, die durch die Beseitigung entstehen. _____ Verursacherprinzip im Naturschutz konsequent anwenden.
- Der Stadtpark ist in Richtung Krankenhaus, Hopfenberg, Steinbachtal auszudehnen.

Zur Abschirmung der Innenstadt und der Wohnbereiche an der Bremer Straße vom Lärm der Bahn streben wir einen Grünzug auf beiden Seiten der Bahnlinie an. In die Bepflanzung sollten auch die durch Gleisabbau frei werdenden Flächen und die Bahnbegrenzung einbezogen werden.

_____ Stadtpark erweitern, Grünzug an der Bahn schaffen.

Was ist schöner als Freizeit, Sport, Kultur und Kunst?

Freizeit und das verstärkte Bedürfnis nach Entspannung erfordern nicht nur den Ausbau vorhandener und die Anlage neuer Freizeit- und Erholungseinrichtungen, sondern auch, dass die Anlagen von möglichst vielen Bürgern in möglichst vielfältiger Weise benutzt werden können.

Sport steigert die Lebensqualität und fördert die Integration der Menschen.

_____ Sport ist Lebensqualität.

Die Liberalen fordern deshalb für Buchholz ein über den "örtlichen Tellerrand" hinaus mit Vereinen und Bürgern abgestimmtes zukunftsorientiertes Sport- und Freizeitkonzept, das die fachlichen Kompetenzen bündelt. Hier fordern die Liberalen neue Initiativen und kreative Ideen! Buchholz muss private Aktivitäten steuern und fördern; für das nötige Umfeld und für gute Rahmenbedingungen ist dabei zu sorgen. Der bedarfsgerechte und wettkampfeignete Sportanlagenbau kann nicht den Vereinen und Kommunen allein überlassen bleiben. Zuschüsse an Vereine sind zur Unterstützung von Eigenleistungen vorzusehen.

_____ Bei Sport und Freizeit Kompetenzen bündeln.

_____ Unterstützende Zuschüsse an Vereine unerlässlich!

Kunst und Kultur machen eine freie Gesellschaft lebenswerter, sie machen unser Leben schöner und interessanter.

Innovation und Kreativität sind derzeit in Deutschland Mangelware. Kunst und Kultur als Motoren für Innovation und Kreativität sind in dieser Zeit ein qualitativer Wirtschafts- und Standortfaktor.

_____ Kunst und Kultur als Wirtschafts- und Standortfaktor begreifen.

Wir unterstützen private Kultur- und Freizeitinitiativen. Bei der Kulturförderung sollen neben der bekannten Kultur (Theater, Musik) auch die Heimat- und Brauchtumpflege, das Plattdeutsche und die örtlichen Kulturgruppen berücksichtigt werden. Die aktive kulturelle Mitarbeit hat für Liberale Vorrang vor passivem Kulturkonsum.

_____ Private Kultur- und Freizeit-Initiativen unterstützen.

- Die Empore erfüllt wichtige kulturelle, gesellschaftliche und soziale Anforderungen der Buchholzer Bürger an ihre Stadt! Den immer wieder neuen Versuchen zu nachteiligen und schädlichen Veränderungen (Bücherei dort hinein; Zerstörung des Eingangs für Büro "Tourist-Info"), erteilen wir eine deutliche Absage! Die FDP unterstützt die Gründung eines Freundeskreises der Empore und die stärkere Einbindung von Sponsoren.

_____ Hände weg von unnützen Empore-Veränderungen. Ja zu Freundeskreis Empore!

- Die Stadtbücherei braucht ausreichend Mittel und Eigenständigkeit, um insbesondere die Jugend an die Medien heranzuführen.

- Die Musikschule der Stadt Buchholz erfüllt eine herausragende stadtkulturelle und jugendbildungskulturelle Funktion und ist entsprechend zu fördern.

_____ Förderung von Stadtbücherei, Musikschule und Kunstverein.

- Spezielle Kulturangebote für die Jugend werden gefördert.

- Das Kulturangebot des Kunstvereins ist projektorientiert zu fördern.

- Mittelfristig ist die Selbstverwaltung des Kulturbudgets in Anlehnung an das erfolgreiche AG Sportmodell einzuführen. Kurzfristig ist die Selbstverwaltung eines Kulturbudgets für die Theater- und Musikgruppen einzuführen.

_____ Selbstverwaltung des Kulturbudgets einführen.

- Gleiches gilt für Aktivitäten von Partnerschafts- und Begegnungsvereinen.

Der Kulturetat der Stadt Buchholz ist nicht erstes, sondern allerletztes Sparschwein in Zeiten der Not. Die Attraktivität des Standorts Buchholz lebt wesentlich auch von der kulturellen Identität dieser Stadt.

_____ Kunst und Kultur machen Buchholz attraktiv.

Herausgeber:

FDP Ortsverband Buchholz
Hans-Hellmut Schmitz, Vorsitzender
Neue Str. 21
21244 Buchholz

Tel.: 04181 9329 - 0
Fax: 04181 9329 - 20
e-mail: wahl2006@fdpbuchholz.de
internet: www.fdpbuchholz.de

Bankverbindung:
Volksbank Nordheide eG
BLZ 240603 00
Kto.-Nr. 20 124 139 00